

Kleines Kürzel mit großer Bedeutung

Autor: Tom Ramoser



China bekommt jetzt im World Wide Web eine ebenso angemessene Bedeutung, wie sie das riesige Land sowieso schon für den Erdball hat: ein Internetkürzel in der eigenen Schrift.

In der Welt des Wachstumsmediums Internet ist diese Erweiterung in der 40-jährigen Geschichte seit Bestehen ein Schritt von enormer Tragweite: Die Einführung von chinesischen, japanischen, koreanischen, griechischen, kyrillischen und arabischen Zeichen gilt als weiterer Meilenstein. Bislang konnten alle Webadressen nur mit den 37 lateinischen Zeichen von A bis Z, von 0 bis 9 sowie mit Bindestrich geschrieben werden, zudem nur in Verbindung mit vorgegebenen Top-Level-Domainnamen ebenfalls aus lateinischen Zeichen wie „com“ oder Länderkürzeln wie „de“ am Ende.

Die „Internet Corporation for Assigned Names and Numbers“ (Icann), weltweit zuständig für die Vergabe aller Internetadressen, akzeptiert ab dieser Woche auch Anträge auf Internetadressen mit Zeichen aus 16 anderen Alphabeten und Zeichensystemen mit mehr als 100 000 neuen Symbolen. Weitere Schriften sollen sukzessive folgen. Die ersten nicht-lateinischen Webadressen könnten dann bis Mitte nächsten Jahres online im Netz stehen. China erhält



Verbreitetes Schriftbild: Für 360 Millionen Internetnutzer schon lesbar, bekommen Domains jetzt auch chinesische Endungszeichen.

neben dem aktuellen Länderkürzel „cn“ fortan auch die neue Top-Level-Domain mit den chinesischen Zeichen Zhongguo, der chinesischen Schreibweise für China.

„Das ist ein kleiner Schritt für Icann, aber ein großer Schritt für die Hälfte der Menschheit, die nicht-lateinische Schriften verwendet“, sagt Icann-Präsident Rod Beckstrom und meint die Hälfte der aktuell rund 1,6 Milliarden Internetnutzer, die täglich andere als lateinische Schriftzeichen benutzt.

China ist die größte und am schnellsten wachsende Internetgemeinschaft der Welt mit aktuell 360 Millionen Nutzern. Entsprechend groß fällt die Freude über die lang erwartete Erweiterung aus. Besonders ältere Chinesen haben künftig einen besseren Zugang zum Internet. Aber selbst Chinesen mit guten Kenntnissen des lateinischen Alphabets klagen oft über Schwierigkeiten mit

den lateinischen Buchstaben r und i, denn diese beiden Zeichen werden häufig verwechselt.

Größter Vorteil der neuen Domainnamen werden aber langfristig die E-Mail-Adressen ohne lateinische Zeichen mitbringen. Denn jede Domain enthält die volle Bedeutungsvielfalt, die Chinesisch zu bieten hat, und wahrt alle Namenskonventionen, die in diesem Land zu beachten sind.

„Bis dahin wird noch Zeit vergehen“, glaubt Qian Hualin vom „China Internet Network Information Center“ (CNNIC). Seine Organisation überwacht die Vergabe der Namen. Doch Firmen, die chinesische Internetnamen verkaufen, hätten ein gewaltiges Potenzial. Der Wettlauf um die besten Positionen und Webnamen ist in vollem Gange. Aktuell sind 43 chinesische Webseiten für die Verwendung der chinesischen Zeichen vom CNNIC autorisiert. Für viele westliche Anbieter sind Markenauftritt und Urheberrecht nur in lateinischen Zeichen gesichert.

Mit den neuen Regeln könnten unliebsame Schattenauftritte entstehen. Deshalb ist jede internationale Firma in China gut beraten, gleich den korrespondierenden Webauftritt mit der passenden chinesischen Domain vorzubereiten. Die chinesische Sprachversion auf der globalen Seite allein reicht dazu längst nicht mehr aus. ←

TOM RAMOSER

Unser Autor arbeitet als Managing Partner von „Rosebud – The Strategic Brand Development Group“ in Peking. Sie erreichen ihn unter Tom@Ramoser.net.